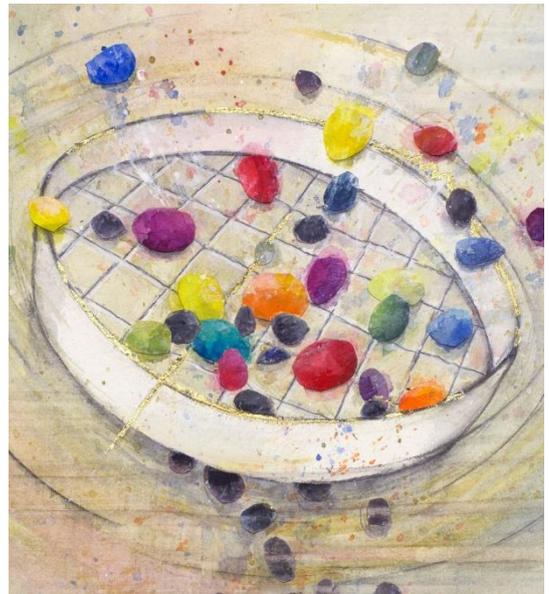


LESEPREDIGT zu Neujahr
Gosau, am 1.1.2025

Die Jahreslosung 2025
„Prüft alles und behaltet das Gute.“
(1.Thess. 5,21)



*Liebe Leserin, lieber Leser,
ein neues Jahr, ein neuer Start, eine neue
Jahreslosung über die wir ab heute gemeinsam
nachdenken dürfen. Gott hält sicher auch im Jahr
2025 viel Gutes für uns als Gemeinde, aber auch
für jede und jeden persönlich von uns bereit.*

*Wir dürfen uns darauf freuen und gleichzeitig gewiss sein, dass uns unser Herr und
Heiland auch in den schweren Zeiten und Situationen, von denen es sicherlich auch
welche geben wird, nicht allein lässt, sondern ganz nahe bei uns ist.*

Bleib behütet, Pfarrerin Esther Eder

Gedanken zur Jahreslosung

Der Apostel Paulus schreibt an die von ihm gegründete Gemeinde in Thessaloniki einen Brief. Er ist beunruhigt, weil sie vielen Einflüssen und Anfeindungen ausgesetzt ist. In diesem Brief fällt auch der Satz: *Prüft alles und behaltet das Gute!* (1. Thessalonicher 5,21)

Entscheidungen treffen wir täglich. Kleinere meist unbewusst, größere erst nach reiflicher Überlegung. Und doch bleibt oft ein Rest an Unsicherheit. Oft erkennen wir nicht, oder zumindest nicht sofort, ob eine Entscheidung richtig oder falsch war. Außerdem ist das doch auch Ansichtssache, oder?

Ich kann und möchte nicht einfach für mich übernehmen, was andere für richtig und gut befinden. Das ist tief evangelisch und das wollen wir auch jedes Jahr unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden vorleben und vermitteln. Das bedeutet, dass meine Ansichten, mein Glaube und die Art, ihn zu leben, immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden. Von mir selbst und von anderen. Auch von Gott, dem auch wichtig ist, dass mein Glaube und meine Beziehung zu ihm nicht erstarren, sondern lebendig bleiben. Gott hat uns einen Verstand gegeben -den dürfen wir benützen!

Und immer stellt sich die Frage nach dem verlässlichen Fundament, das mir Halt gibt. Im Leben und im Sterben. Ob Paulus mit dem „*Prüft alles und behaltet das Gute!*“ nicht genau das gemeint haben könnte?

Die Künstlerin Stefanie Bahlinger (*siehe Bild oben*) vergleicht diesen Prüfprozess mit einem Siebvorgang. Einige Steine liegen auf dem Siebboden, andere sind

durchgefallen. Wie Edelsteine schimmern die einen; viele der gräulich schwarzen sind bereits durch den Gitterboden gefallen.

Geburtstage, Jubiläen, Jahreswechsel -da sind so Zäsur-überlegungen nicht zu umgehen. Manchmal gibt es sogar Rituale dafür. Bilanzziehen, einen Schnitt machen -was steht unter dem Strich vom Jahr 2024? Die Statistik unserer Pfarrgemeinde werden wir heute noch hören. Nur soviel: es war wieder viel los -das sieht man sogar in den Zahlen! Was überwiegt bei dir persönlich? Was lassen wir sehr gerne hinter uns, was wird uns noch länger begleiten? Was nehmen wir uns vor, was lassen wir lieber sein?

„*Prüft alles und behaltet das Gute!*“ meint, sich vor Neuem, Ungewohntem nicht zu fürchten, um es dann vorschnell durchs Raster fallen zu lassen. Es ermutigt, alles erst einmal anzuschauen, gewissenhaft zu prüfen und miteinander im Gespräch zu bleiben. Da ist Offenheit -zu der wir Christinnen und Christen aufgefordert werden. Das mag sogar einige verwundern.... Was? Offenheit -ist das nicht gegen Tradition?!

Wir sind am Ende des Gemeindebriefes angelangt. Paulus schickt Grüße, ermutigt und ermahnt nochmal -das kenne ich, von meinen Großeltern noch. „Goi, sche brav bleibn und pass auf di auf. Wien is a große Stadt, oba du packst des! Lass di nit unterkriegn. ...“ So ungefähr klang es, wenn ich nach einem Heimataufenthalt wieder zurück nach Wien und zum Studieren fuhr.

Unmittelbar vor „*Prüft alles und behaltet das Gute!*“ schreibt Paulus:

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann.

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht.

(1. Thessalonicher 5, 15 – 20)

Immer wieder neu nach Gottes Willen fragen, sich von ihm prägen und leiten lassen, das meint „*Prüft alles und das Gute behaltet!*“.

Meist ist es nicht so einfach wie in der Grafik, wo sich Edelsteine deutlich von den anderen abheben. Paulus nennt einige Verhaltensweisen, die dem Willen Gottes entsprechen und zum Guten dienen.

Die bunten Edelsteine können Unterschiedliches bedeuten.

-Vergeltet nicht mit gleicher Münze, wenn ihr meint, dass euch jemand schaden will. Wagt den ersten Schritt aus dem zerstörerischen Teufelskreis.

-Segnet auch die, die euch Steine in den Weg legen und gönnt ihnen Gutes.

-Strahlt Freude und Zuversicht aus, wo Mut und Hoffnung sinken. Christsein heißt nicht, alles schwarz zu malen und zu sehen.

-Betet! Es gibt nichts, was ihr nicht vor Gott bringen dürft. Jederzeit, Tag und Nacht.

-Seid dankbar! Nehmt wahr, dass ihr Beschenkte seid und nicht zu kurz kommt. Warum lässt es sich so viel leichter über Mängel als über Gutes reden? Warum setzt sich Negatives eher fest als Positives? Vielleicht finden wir den Aufruf, dankbar zu sein, deshalb so oft in der Bibel. Auch Psalmen laden uns ein, sie mitzubeten, wenn wir nur schwarzsehen und uns die richtigen Worte fehlen.

Die schenkt uns der Heilige Geist, wenn wir ihm in unserem Leben Raum geben. Er ist die treibende, sortierende und reinigende Kraft, die Bewegung ins Bild bringt, angedeutet durch die Kreise um den Siebrand.

Um ihn herum erstreckt sich ein goldenes Kreuz. Darum geht es. Nicht um Form, Größe, Beschaffenheit des Siebs oder Dichte des Gitterbodens. Die sind so verschieden wie die Menschen selbst. Das Kreuz macht den Unterschied. Wird es sichtbar in unserem Leben? Was gerade nicht heißt, dass wir glänzen und perfekt sein müssen.

Achtung: „*Prüft alles und behaltet das Gute!*“, hat nichts mit Selbstoptimierung und einem nach allen Seiten abgesicherten Leben zu tun. Gottes Geist macht lebendig und schenkt uns die Freiheit zu entdecken, wo unser Platz ist, an dem wir Verantwortung übernehmen müssen und wo es Stellschrauben in unserem Leben gibt, an denen zu drehen ist. Im Vertrauen darauf, dass Jesus auch dann zu uns steht und durch uns sichtbar wird, wenn wir falsche Entscheidungen treffen oder Antworten schuldig bleiben. Sogar dann, wenn wir ihn auf manchen Wegstrecken vergessen oder nicht damit rechnen, dass er uns führt und das Beste für uns will.

„*Prüft alles und behaltet das Gute!*“ Ich wünsche uns, dass unser Umfeld, die Gosau, die Menschen um uns im Alltag, uns als Gemeinschaft und Christen so erleben, dass unser Glaube nie fertig ist, sondern lebendig bleibt. Indem er uns immer wieder Freiräume eröffnet, dürfen wir Neues und auch Altes neu entdecken. Ich wünsche uns Mut, starre Muster zu hinterfragen, aber auch wert zu schätzen, was uns Stabilität gibt. Die Menschen um uns sollen vor allem für sich selbst entdecken, dass der Glaube Halt gibt im Leben und im Sterben, das ist mein (Fürbitten-)Gebet für das Jahr 2025.

Die unterbrochenen goldenen Linien in der Graphik münden in eine Krone, die Gott für alle bereit hält, die sich ihm anvertrauen. Ob die Krone nicht auch ein Hinweis darauf sein kann, dass es beim Prüfen und Behalten des Guten im Letzten um die Frage geht: dient es dazu, Gott allein die Ehre zu geben?

Gebet (von Renate Karnstein)

Dreieiniger Gott,

das würde ich so gerne, dir allein die Ehre geben,

dir in allem die Ehre geben.

Doch vieles hindert mich daran.

Am ehesten meine Gottvergessenheit.

Wenn ich nicht damit rechne, dass mein Leben für dich zählt,

mein oft so unscheinbares Tun von dir wertgeachtet wird.

*So wert, dass es dir zur Ehre dienen,
dich groß machen kann.*

*Ehrlich gesagt, ertappe ich mich auch immer wieder dabei,
selbst glänzen und groß rauskommen zu wollen.
Nicht einmal das kann dich daran hindern, zu mir zu stehen.*

*Danke, dass du mir sortieren hilfst im Alltagswahnsinn
und mir nahe bist, wenn wichtige Entscheidungen anstehen.
Danke, dass du mir Orientierung schenkst, wo ich unsicher bin,
und Gelassenheit, wenn etwas schief läuft.*

*Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Du bist der feste Grund, auf dem ich sicher stehe.
Dir allein die Ehre! Amen.*

Liedtext zur Jahreslosung vom Evang. Jugendwerk Württemberg - So viel Gutes

*Es gibt so viel Gutes -Lasst es uns entdecken!
In allen Dingen kann es sich verstecken.
Lasst uns doch das Gute dankbar sehen und behalten,
Gottes guter Segen wird sich mehr und mehr entfalten*

*Alles prüfen, Gutes finden. Böses meiden, Trägheit überwinden.
Fröhlich bleiben, dankbar leben.
Und an allen Tagen unserm Gott die Ehre geben.*

Es gibt so viel Gutes...

*Alle Menschen gleich beachten.
Frieden halten und den Hass entmachten.
Nachsicht üben und nicht hetzen.
Und durch unser Leben Vorbild sein und Zeichen setzen.*

Es gibt so viel Gutes...

*In den Krisen Hoffnung säen.
Schritt für Schritt auf neuen Wegen gehen.
Weite denken, nicht verzagen.
Mutig im Vertrauen Gottes gute Zukunft wagen.*

Es gibt so viel Gutes...

Text und Musik: Gottfried Heinzmann, Hans-Joachim Eißler © Praxisverlag buch+musik bm
gGmbH, Stuttgart

*Ein gesegnetes Jahr 2025,
wünscht das Team der Evang. Pfarrgemeinde Gosau*